

# Plan zur Eindämmung der Lebensmittelverschwendung wird wirkungslos (nicht mehr zur Anwendung kommen): Barroso und die Lebensmittel Lobby

by [Dan Alexe](#) 15.09.2014 - 16:16

Jose Manuel Barroso und seine EU Kommissions General-Sekretärin Catherine Day haben einen internen Aktionsplan zur Verringerung/Vermeidung von Lebensmittel Verschwendung geblockt. Laut dem grünen belgischen MEP Bart Staes, ist das "zu Grabe tragen" des internen Plans mit der Überschrift "Bildung eines nachhaltigen europäischen Lebensmittel Systems" ein zynischer Schritt gegen den gesunden Menschenverstand seitens der Kommission.

Schätzungsweise werden bis zu 30% der weltweit produzierten Lebensmittel verloren oder verschwendet (d.h. ca. bis zu 1.6 Mrd. Tonnen Lebensmittel).

In der EU wird erwartet, dass die Lebensmittelverschwendung bis 2020 auf jährlich bis zu 126 Millionen Tonnen steigen wird, wenn man die Zahl von 89 Millionen Tonnen aus 2006 zugrunde legt und nichts unternommen wird, um diesen Trend zu stoppen.

Angesichts der Größenordnung und den gesamten Auswirkungen der Lebensmittel Produktion und dem Verbrauch, kann Lebensmittelverschwendung als ein wesentlicher Faktor im Hinblick auf globale Ressourcennutzung und Umweltbelange gesehen werden. Wenn man zum Beispiel von geschätzten 30% ausgeht, dann kann dieses etwa 3-5% der gesamten E(rde)rwärmung darstellen, zu mehr als 20% die Artenvielfalt (Biodiversität) bedrohen und zum Verlust von bis zu 30% der weltweit genutzten landwirtschaftlichen Flächen führen.

Das hat auch Auswirkungen auf das Wasser. Schätzungen zufolge leben mehr als 1.4 Milliarden Menschen in Gegenden, ohne hinreichend Wasservorräte um landwirtschaftliche, städtische und sonstige Bedürfnisse der Umwelt abdecken zu können.

Der Aktionsplan, der von der obersten Ebene der Kommission abgelehnt wurde, hätte zu einem nachhaltigen und bis 2050 funktionstüchtigen Lebensmittel System angeregt.

Anfangs hätte der Plan eine Vermeidung oder Verringerung von Lebensmittelverschwendung beinhaltet. Laut dem Bericht hat die Kommission auch bei einer vorsichtigen Kosten- und Nutzeneinschätzungen errechnet, dass bei einem 9 Jahre währenden Programm zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung in der EU jeder ausgegebene Euro zur Verringerung der Lebensmittelverschwendung dazu führen würde, dass mehr als 250 kg Lebensmittel im Wert von 500€ nicht verschwendet werden; 9€ Gemeinemüllentsorgungskosten gespart werden und 50€ wirtschaftliche Einsparungen im Zusammenhang mit Umweltkosten wie GHG (Greenhouse Gas) Emissionen und Luftverschmutzung entstehen.

Hierfür hätten alle Mitgliederstaaten nationale Strategien zur Lebensmittelverschwendung einführen müssen, mit dem Ziel die Verschwendung um mindestens 30% bis 2025, also von heute an gerechnet innerhalb eines Jahrzehnts zu senken. Die Kommission war also gefordert, ein Datenerfassungssystem für Lebensmittelverschwendung bei allen Mitgliederstaaten einzuführen

Die Kommission hätte eine Empfehlung zu Definition von Lebensmittel Verschwendung Anfang 2015 vorlegen müssen.

Im Kapitel zum Thema „Bessere Weiterverteilung zum menschlichen Verzehr“ wurde vorgeschlagen, dass Einzelhändler Lebensmittel für Tafelessensausgaben (Lebensmittel-

Banken) bereitstellen. Die Kommission wurde aufgefordert für Spender und Tafeln Richtlinien zum Umgang mit den relevanten EU Bestimmungen festzulegen, unter Berücksichtigung von Angaben wie: zum Spenden geeignete Lebensmittel, Anleitung im Hinblick auf (Haltbarkeits)Datumsangaben und Produktlagerdauer, Lagerbedingungen, Transport und Nachverfolgung, Steuervorschriften bei Lebensmittelspenden und Haftung.

Auch wurde durch die Empfehlung zur Aufhebung der Mehrwertsteuerpflicht für Lebensmittel kurz vorm angegebenen Verfallsdatum, die somit nicht mehr verkaufsfähig aber dennoch unbedenklich genießbar sind, vorgeschlagen, dass die Mitgliederstaaten den Mehrwertsteuerwert auf 0 setzen.

Im Dokument wurde auch zu einer Erweiterung der Liste der Lebensmittel angeregt, die von der Verpflichtung ein Mindesthaltbarkeitsdatum („best before“ date) anzugeben ausgenommen werden, denn diese Liste enthält beispielsweise zur Zeit noch Artikel wie Essig, Zucker, Salz, Kaugummi. Weiterhin sollte die Liste noch um solche Lebensmittel ergänzt werden, für die ein Verzicht auf die Angabe eines Mindesthaltbarkeitsdatums keine (Gesundheits)/Sicherheitsrisiko darstellen würde.

Auf einer Anfrage von New Europe hin, gab Mark Gray, Sprecher der Kommission an, dass es sich hierbei um eine klassische verbale Ohrfeige von Bart Staes an die Kommission handele. Präsident Barroso hätte diese Entscheidung getroffen, da man der Meinung war, dass diese Kommission in der kurzen Zeit d.h. in den verbleibenden sechs Wochen bis zum Mandatsende, eine solch schwerwiegende Initiative nicht ergreifen sollte und es dem nächsten Kollegen überlassen wolle.

„Das entspricht nicht der Wahrheit“ gab Bart Staes bei New Europe an. „Die Vorlage war fertig und wurde bereits erstmals Ende April der Kommission vorgestellt. Es hätte im Frühjahr angenommen werden können, wurde aber bereits zu dem Zeitpunkt begraben.“

Interne Quellen der Kommission bestätigten nach Anfragen von New Europe Bart Staes' Anschuldigungen. Laut unseren Quellen war Barroso's primäre Begründung zum Stopp der Gesetzesvorlage, die er dem Mitglied der Umweltkommission Janez Potočnik übermittelt hatte, dass solche eine Mitteilung an die Öffentlichkeit kurz vor den Europa Wahlen in Mai Öl in das Feuer der Euroskeptiker gewesen wäre.

Später nach den EU Wahlen wurde der Gesetzesvorschlag in aller Stille zu Grabe getragen..... laut unseren Quellen dank des Eingreifens der Lebensmittel Lobby. So wie die Dinge liegen war, wie bei der Tabak Lobby, das Ergebnis nur eine Verzögerungstaktik bei der Verabschiedung der Verordnung. Laut wiederum internen Quellen ist die Gesetzesvorlage nun aus den Klauen der Umweltschützer bei der notorisch undurchsichtigen DG SANCO gelandet, der Generaldirektion für Gesundheit und Verbraucher.